



Sind bald keine großen Sprünge mehr möglich? Bad Harzburgs Sportler müssen sich in den kommenden Jahren auf Einsparungen einstellen.

Foto: Schlegel

Sportler müssen Gürtel enger schnallen

Bürgermeister will bis 2020 die Freiwilligen Leistungen um die Hälfte kürzen – AG Sport hat Zahlen angefordert

Von Holger Schlegel

Bad Harzburg. Für Bad Harzburgs Sportler – aber nicht nur für die – kommt das Thema „Kürzung der städtischen Unterstützung“ schneller wieder auf die Tagesordnung, als es vielleicht manchem lieb ist. Zwar noch nicht morgen oder übermorgen – danach aber mit Macht. Bis 2020 will der Bürgermeister die freiwilligen Leistungen auf 50 Prozent herunterfahren. Allerdings nicht mit der Brechstange, wie er beteuert.

Beim Thema Sportförderung beziehungsweise Kürzungen allgemein gibt sich Bürgermeister Ralf Abrahms zugeknöpft und auffällig unangenehm. Man habe einen Doppelhaushalt, 2013 und 2014 passiere gar nichts, danach werde man sehen. Allerdings hat er ein konkretes Ziel: Bis 2020 will er die so genannten freiwilligen Leistungen der Stadt um 50 Prozent herunterfahren.

Darunter fallen die unterschiedlichsten Ausgaben, beispielsweise für die Kultur, in Teilen auch für Jugendarbeit, für die Bücherei und eben auch für Sport. Letzterer Bereich ist der markanteste, sind davon doch immerhin 6000 Menschen betroffen. So viele Mitglieder haben die Bad Harzburger Sportvereine.

Böse Erinnerungen

Die sind in Sachen Kürzung ziemlich empfindlich, haben sie doch erst jüngst unliebsame Erfahrungen gemacht. Denn es ist noch kein halbes Jahr her, da kam heraus, dass man ihnen eigentlich schon für dieses Jahr Geld weggestrichen hatte: Es sollte 25 Prozent weniger reine Sportförderung (beispielsweise für die Unterstützung der Sportlerjugend) geben und 90 Prozent weniger für die Platzpflege. Pikant bloß:

Das hatte niemand gewusst. Die Sportler nicht und auch die meisten Ratsmitglieder nicht, die es ja im Doppelhaushalt für 2013/14 beschlossen hatten. Am Ende ruderte der Bürgermeister zurück und alles wurde auf den alten Stand angeho-

Nun geht die Debatte wieder los, dieses Mal jedoch wird wohl mit offenen Karten gespielt. Vor wenigen Tagen informierte die Verwaltung die Sportvereine respektive deren Arbeitsgemeinschaft, dass man nach 2015 ordentlich sparen müsse. Die Sportler wollen nun aber erst einmal wissen, über welche Summen man da rede, sagt Hans-Herwig Schlottke, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Bad Harzburger Turn- und Sportvereine.

Denn was ist eigentlich Sportförderung? Klar ist, dass unter den Begriff neben den Zuschüssen auch Dinge wie die Pflege der Sortan-

lagen fällt. Aber was noch? Und welcher Verein bekommt was? Und wofür? Es steht eine Zahl im Raum: 500.000 Euro. So viel gebe die Stadt jährlich für ihre Sportvereine aus, habe der Bürgermeister einmal gesagt, so Schlottke. Aber was ist da alles drin?

Kooperationsbereit

Die AG Sport möchte deshalb Zahlenmaterial haben, bekommen soll sie es bis Ende Oktober. Wenn gespart werden soll, werde die AG ihren Teil beitragen, so Schlottke. Zumal der behutsame Weg, den Abrahms ankündigt von den Sportlern durchaus mitgegangen werden könnte. Allerdings sagt der AG-Sprecher, man könne nicht erwarten, dass die Sportler Vorschläge in Höhe der kompletten Einsparsumme machen. Diesen Schwarzen Peter lasse man sich nicht zuschieben.

Einbrecher kommt nachts durchs Schlafzimmer

Bad Harzburg. Am Samstag meldete sich eine Bad Harzburgerin bei der Polizei und teilte mit, dass in ihr Wohnhaus eingebrochen worden sei. Vor Ort stellte sich heraus, dass die Eheleute bereits in der Nacht die Straftat festgestellt, jedoch nicht die Polizei informiert hatten.

Der Täter war von einem Vordach aus über ein aufgehebeltes Fenster in das Schlafzimmer des Hauseigentümers eingestiegen. Der Mann schlief währenddessen seelenruhig in seinem Bett. Der Täter durchwühlte mehrere Schränke und Kommoden, bis schließlich die durch das offene Fenster einströmende kalte Luft die Ehefrau des Hauseigentümers weckte. Dies verschreckte offensichtlich den Einbrecher und er flüchtete. Er erbeutete Bargeld.

MELDUNGEN

Der Rat der Stadt tagt heute Abend öffentlich

Bad Harzburg. Zu einer öffentlichen Ratssitzung kommt der Bad Harzburger Stadtrat heute Abend zusammen. Beginn wird um 19 Uhr sein, getagt wird wie üblich im Ratssaal des Rathauses. Die Tagesordnung ist vergleichsweise übersichtlich, es geht um die Kindertagesstättenatzung, die Annahme einer Spende des Fördervereins der Kita Schlewecke sowie um den Verlustausgleich der KVG für das Geschäftsjahr 2012.

Göttingerode feiert ein Oktoberfest

Göttingerode. In Göttingerode wird am Samstag, 19. Oktober, ein zünftiges Oktoberfest veranstaltet. Die Damen des Frauenchores wollen es richtig krachen lassen und ein Fass aufmachen. Deshalb ist ab 20 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) im blau-weiß geschmückten Dorfgemeinschaftshaus Wiesenstimmung angesagt. Die Band Bayern III wird für Stimmung und Spaß sorgen. Der Eintritt beträgt 8 Euro. Karten sind in „Manuelas Mini Shop“ in Göttingerode und an der Abendkasse zu erhalten.

„Stimmt was mit meinen Schwingungen nicht?“

Rund 240 Gäste hören sich die Lesung von Balian Buschbaum im Bündheimer Schloß an – Eine Stunde lang signiert er am Ende Bücher

Von Angela Potthast

Bündheim. Über frauliche und männliche Sichtweisen plauderte er, und er philosophierte über Zwischenmenschliches. Er beantwortete Fragen – und eine Stunde signierte er noch Bücher. Balian Buschbaum war am Freitag zu Besuch beim Kulturklub Bad Harzburg im Bündheimer Schloß und bei rund 240 Gästen, denen er Auszüge aus seinem Buch „Frauen wollen reden, Männer Sex“ vorlas.

„Was ist denn das für'n Schrott? Wir wollen doch auch Sex“, soll mal eine weibliche Servicekraft gesagt haben, als sie das Buch auf einem Restauranttisch sah. Balian Buschbaum hätte gerne einen anderen Titel gehabt: „Mann, Frau, Mensch“. Denn: „Es ist ein menschliches Buch“, sagt der 33-Jährige. Er meint, dass ein Mensch sich eben nicht über sein Geschlecht definiert, über Beruf, Aussehen und so weiter.

Balian Buschbaum will mit Klischees aufräumen. Dabei geht er auf die klassischen Männer- und Frauenfragen ein, führt wissenschaftli-



Der Balian, er duzt die Zuschauer, als wären er und sie alte Bekannte. Er lacht viel, sie auch. Und am Ende seiner Lesung signiert er eine Stunde lang Bücher. Foto: Potthast.

che Belege an. Warum Männer nicht zuhören? Frauenstimmen sollen nach einer Studie verschiedene Klangfrequenzen haben, die mehr männliche Hirnarbeit fordern – was den ganzen Mann letztlich ermüdet.

Gutes Stichwort für ein anderes Thema: Sex. Männer schlafen gerne mal danach ein. Postkoitale Narkolepsie nennt das die Wissenschaft, Schuld daran soll das Hormon Oxytocin sein. Hilft es, das zu wissen?

Viele Lacher gibt es für seine Schilderung über die Ansichten von gutem Sex. Dauert er lange, erzählt die Frau die romantische Variante, beschreibt der Mann die anstrengenden Umstände. Dauert er nicht lange, berichtet die Frau ernüchert und der Mann begeistert.

Kommt der Autor mit den alltäglichen Begebenheiten, breitet sich sein Humor hörbar im Schloss aus. Kommt er ins Philosophieren, wird es ruhig. Eine Stimmung, die ihm gefällt. Im zweiten Teil der Lesung hat er viel Stille im Saal. Er stellt Fragen, wie „Hat nicht jedes Geschöpf seine Daseinsberechtigung?“ Er erzählt Geschichten, wie die vom kleinen Jungen mit der Beinprothese, der unbedingt den kleinen Hund mit Geburtsfehler beim Tierhändler kaufen möchte.

Er stellt Balian-Buschbaum-Thesen auf, wie die: Jeder Augenblick ist schön, wenn man sich nicht mit Vergangenheit und Künftigem belastet. Und: Perfekt ist ein Mensch, wenn er er selbst ist. Der 33-Jährige hat wohl geschafft, er selbst zu sein – geboren wurde er mit weiblichen

Geschlechtsmerkmalen, entschied sich vor einigen Jahren zur Geschlechtsangleichung. Denn schon als Kind hat er wie ein Junge gedacht und gefühlt. Er kleidete sich wie ein Junge, pinkelte im Stehen, verliebte sich in seine Kindergärtnerin. „Das Leben einer Frau habe ich nie gelebt.“

Das erzählt er am Freitag auch. Und einige Gäste sind verwundert, Balian Buschbaum ebenfalls, als eine Frau fragt, ob er nun eher Frauen liebe oder Männer. „Stimmt was mit meinen Schwingungen nicht?“, fragt er. Aus der ersten Reihe ruft ihm eine Frau zu „Doch, alles gut.“ Die Chemie ist okay.

So etwas ist für Balian Buschbaum ausschlaggebend im Zwischenmenschlichen, die Präsenz eben. Nicht, ob sein Gegenüber eine Frau oder ein Mann ist. Und: „Klischees sind die Schichten, die sich um uns legen“, sagt der, der sich Lebens-Inspirationen von Buddha geholt hat und von anderen Menschen. Balian Buschbaum hat seine Schutzschicht abgelegt – indem er zu sich selbst gefunden hat.